

GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN

FRANÇOIS-XAVIER ROTH

Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln

François-Xavier Roth, seit Beginn der Spielzeit 2015/16 Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln, gehört zu den charismatischsten und mutigsten Dirigenten seiner Generation. Sein Repertoire reicht von der Musik des 17. Jahrhunderts bis zu zeitgenössischen Werken und umfasst alle Gattungen.

Er ist Erster Gastdirigent des London Symphony Orchestra und »Associate Artist« der Pariser Philharmonie, die diese Position eigens für ihn schuf, um die Vielfalt seines Wirkens zu würdigen. Bereits 2003 gründete Roth mit *Les Siècles* sein eigenes Orchester, das sowohl auf neuen wie auf alten Instrumenten musiziert, je nach Werk und oftmals im Wechsel während des gleichen Konzertes. Roth ist für seine ungewöhnliche Programmgestaltung bekannt, sein geradliniger Ansatz und seine Überzeugungskraft werden in aller Welt geschätzt. Er arbeitet mit führenden Orchestern zusammen, darunter die Berliner Philharmoniker, das Koninklijk Concertgebouw Orkest Amsterdam, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und das Boston Symphony Orchestra. Mit dem Gürzenich-Orchester Köln feiert er in der Saison 2020/21 die Kulturmetropole Köln mit ihren vielfältigen Szenen und Einflüssen als *Melting pot*. Zudem setzt Roth seinen Bruckner-Zyklus »Bruckner, der Moderne« fort und spielt mit dem Gürzenich-Orchester bis 2024 alle Bruckner-Sinfonien ein. Großen Wert legt Roth auf Nachwuchsförderung und Musikvermittlung. Kinder- und Mitmachkonzerte sowie grenzüberschreitende Projekte gehören zu den festen Bestandteilen seiner Arbeit. In der Saison 2019/20 gründete François-Xavier Roth das Kölner Bürgerorchester, bei dem Amateurmusiker Seite an Seite mit den Profis musizieren. Der »Junge Ohren Preis« zeichnete 2017 das Musikvermittlungsprogramm des Gürzenich-Orchester Köln aus und würdigte damit auch die aktive Unterstützung und Förderung durch François- Xavier Roth. Im Februar 2020 erhielt Roth den Ehrenpreis der Deutschen Schallplattenkritik.

April 2020